

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 49

Samstag den 26. Juni 1869.

Die Bezirks-Gewerbe-Ausstellung in Winnenden.

(Schluß.)

Unter Anführung ihres 82jährigen Seniors Diener haben die Dreher H. Rapp von Winnenden, Balz von Oppelsbohm in Spinnraden, Garderobehaltern u., Kiedaisch von Winnenden in Spazierstöden, Hägele von Nellersbach in Schirmstöden gezeigt, daß sie hübsche und solide Arbeit recht billig herzustellen vermögen. Den Drehern stellten sich würdig an die Seite die Korbmacher Preis, Schabel von Winnenden, welche sich in Kinderwagenkörben, feineren Armtörben, Blumentischen erfreuliche Fortschritte in ihrem Gewerbe bekundeten. Hammacher Schmid von Winnenden hat in gewöhnlichen und feineren Rämmen und andern Hornarbeiten Gutes geliefert. Die Seiler Tritter, Lang von Winnenden hatten gleichfalls hübsche preiswürdige Waaren ausgestellt. Die Käfer Eppinger, Alber, Bindel, Pantlin von Winnenden, Reinhardt von Korb, Haug von Birkmannsweiler, so wie die Kübler Ch. Lämmle, Obermüller, Pfrommer, Eckert, Käfer von Winnenden, deren Arbeiten meist verkauft wurden, haben sich durch schönes Holz, pünktliche und billige Arbeit bemerklich gemacht. Siebmacher Haug von Winnenden, welcher namentlich im Haarbodeweben renommirt ist, sowie Bürstenmacher Schausler von Winnenden haben durch Verkauf verschiedener Waaren ihrer Ausstellung bewiesen, daß sie der Konkurrenz gewachsen sind. Ebenso haben die Schreiner Geiger, W. Mayer, Weinman, Grai, Th. Mayer von Winnenden, Weg von Oppelsbohm, Fritz von Kettlersburg, Sommer von Hochberg, Munz von Leutenbach, Schmid von Bittensfeld, Klein von Hertmannsweiler — in Verbindung mit den Möbelsattlern,

Unkel, Krautter, Frenzel von Winnenden — in meist pünktlicher Arbeit, hübschem Holz, billigen Preisen ihre Konkurrenzfähigkeit dargelegt. Es wurde denselben Seitens des Publikums auch die Anerkennung zu Theil, daß alle bedeutenderen Stücke entweder zur Lotterie oder sonst während der Ausstellung verkauft wurden außerdem noch Nachbestellungen gemacht wurden. Ein junger Schreiner, Lauer von Winnenden, in Ludwigsbürg arbeitend, hat eine Schnizarbeit eingesandt, die ihm alle Ehre macht und eine große Strebbarkeit bekundet. Zimmermann Thurner von Waiblingen lieferte ein hübsches Treppenmodell von ungefähr 4' Höhe, ein ehrendes Zeugniß unverdrossener Hingabe an seinen Beruf. Die Laubsägearbeiten der Taubstummenanstalt in Winnenden, die zur Ausbildung einiger hiezu fähiger Taubstummen gewerbsmäßig getrieben werden, haben allgemeinen Beifall gefunden.

Die verschiedenen Werkzeuge unseres Bezirks fanden in einem fein und geschmackvoll gearbeiteten Monument von Oberamtsverkleister Wälde, in verschiedenen Postamenten, Monumenten von Unkel von Winnenden, Klöpfer von Birkmannsweiler ihre Repräsentation, und es darf der Bezirk mit großer Befriedigung auf diesen Reichthum in so großer Ausdehnung hinschauen. Die Thonwaarenfabrik von E. Bihl & Cie. in Waiblingen hat mit ihrem reichhaltigen Sortiment in allen Gattungen ihrer Fabrikate die Ausstellung geziert und ihren guten Ruf bewährt. Ein Fayenceofen von Hafner Groß von Winnenden, so wie ein Lustheizungsöfen Pyrotechniker Wobman und Schlosser Zwink in Winnenden, einfach und zweckmäßig konstruirt, gereichen ihren Verfertignern zur Ehre.

Die Seifensieder Gebr. Pfander, Reinhardt von Waiblingen, Kreh, Pfander, Enklin von Winnenden behaupteten auch hier ihren guten

Ruf in 1a u. 11a Kernseife, die ersteren auch in Stearinseife.

Bortenmacher Klein von Winnenden hat in seinen nicht bloß in Württemberg gesuchten Feuerwehrgurten, so wie in feineren Arbeiten, als Glodenzüge u., eine hübsche Ausstellung vorgeführt.

Die zwei Kunstmühlen, Jaus von Waiblingen, Schiedt von Neckarrens zeigten in ihren ausgestellten Mehlorten große Vollkommenheit, wofür der Absatz an regelmäßige Abnehmer und stetige Ausdehnung ihrer Einrichtungen ein bezaubertes Zeugniß sind.

Die Conditoren Kreh, Sommer, Kallenberg von Winnenden stellten, ersterer hauptsächlich in seinen renommirten Lebkuchen, die, so viel er nur fertigen kann, stets ein gros rascher Absatz finden, Sommer in seinen feineren geschmackvollen Conditorenwaaren, Kallenberg in einem Schiff, ganz aus Tragant gefertigt, sehr hübsch aus. Die Apotheker Schmid, Leuze von Winnenden waren mit künstlichen Mineralwasser und technischen Artikeln in der Ausstellung gut vertreten. Die Metzger Wiedmann, Fr. Krauß, Rosenwirth Krauß, Schmalzried, Häusermann von Winnenden, Hölder von Waiblingen haben, namentlich ersterer in einer reichen Ausstellung, ihr Gewerbe gut repräsentirt. Das gleiche gilt von den Bäckern Schaad, Bahret, Baum von Winnenden in ihren Artikeln.

Die Gärtner Stemmer von Winnenden, Wiedmaier von Waiblingen haben mit ihrem Sortiment der verschiedensten Pflanzen zur Decoration der Ausstellung viel beigetragen. — Photograph Weber von Winnenden bewies mit seinen ausgestellten Bildern verschiedenster Art, daß er recht anerkennenswerthes zu leisten vermag. Die Uhrmacher Schwarz, Krautter von Winnenden zierten die Ausstellung mit selbstverfertigten und anderen wirklich billigen Uhren.

feuilleton.

Eine Gelegenheits-Ghe.

Ein pikantes Geschichtchen aus den Pariser Theaterkreisen ist das folgende:

Es war im Posthause zu Metz.

In die Mallepost, die, wie bekannt, nur Briefe und nicht mehr als drei Passagiere aufnimmt, stieg eine junge Dame und bald darauf ein junger Herr ein. Der dritte Passagier, ein alte dickbauchige Figur, schwang sich ins Cabriolet, in dem auch der lustige Condukteur Platz nahm.

Der Postillon ließ seine Peitsche vibriren, und das ungedultige Quartett setzte sich in Bewegung. Die Reise ging nach Paris.

Auf der ersten Station ereignete sich nichts von Bedeutung. Die junge Dame nahm ihren schwarzseidenen Schnurrenput ab, legte ihn auf einen Schoß, setzte sich das Barbenhäubchen zurecht, widelte sich dichter

in ihren seidenen Schaal und drückte sich in die Ecke; der junge Mann, eingehüllt in seinen schottischen Sommermantel, schob den Mantelsack unter die Füße, steckte den Hut ins Reg, zog, wahrscheinlich um seine schöne weiße Hand zu zeigen, seine weißen Handschuhe aus, und drückte sich in die andere Ecke. Beide kannten sich nicht und wechselten keine Sylbe. Nur dann und wann blinzelte er zu ihr und sie zu ihm hinüber. Geschah es, daß Beider Blicke sich begegneten, so sah die Dame verlegen auf die Erde und er gleichgültig scheinend zum Fensterhag hinaus. Das war die ganze Unterhaltung.

* * *
Gegen 5 Uhr Nachmittags erreichte man die zweite Station. Während des Pferdewechsels stieg der junge Mann aus, um den armen Mädchen die den Wagen belagerten, einige Apfelsinen und Pfirsiche abzukäufen.

Auch der dicke Herr, der schon auf der ersten Station seinen Fruchtvorrath aufgezehrt, benutzte die Gelegenheit, ein Sümmchen in Apfelsin-Altien anzulegen.

Gold und Silber sind an sich der Glanzpunkt der Ausstellungen; schon deshalb mußten Goldarbeiter Mildenberger, Meyer von Winnenden mit ihren Ausstellungen glänzen; sie hatten aber mit ihren Fabrikaten auch alles Recht dazu, weil ihre selbstverfertigten Arbeiten tüchtige Meister in ihnen erkennen ließen.

Hiermit glauben wir die Ausstellung des Bezirks Waiblingen, die wir als eine wirklich gelungene bezeichnen können, und welcher durch den Besuch Sr. Majestät des Königs und durch andere höchst dankenswerthe und geschätzte Besuche viele Ehre wiederfahren ist wenigstens in der Hauptsache treu geschildert zu haben. Von den Besuchen haben wir noch denjenigen des königl. großbritannischen Gesandten, Herrn Gordon, welcher sehr eingehende Studien machte, ganz besonders hervorzuheben. Er war auch unseres Wissens der einzige Gesandte am königl. Hofe, der solches Interesse für unsere württembergische Arbeitsthätigkeit an den Tag gelegt hat, und verdient dafür um so mehr unsern Dank.

Wird der Zweck auch dieser Gewerbe-Ausstellung: die Gleichgültigen aufzurütteln, die Strebsamen zu ermuntern, die von sich selbst viel Haltenden in ihre Schranken zurückzuweisen, bei dem Gewerbestand des Bezirks Waiblingen erreicht, so glauben wir, nicht nur im Sinn der Eröffnungsrede des dortigen Gewerbevereinsvorstandes, sondern noch ganz besonders im Interesse der Gewerbetreibenden dem Bezirk Glück zu seiner Ausstellung und zu seiner Zukunft wünschen zu können.

Tagesereignisse.

Aus der bayr. Pfalz im Juni. Die Stadt Neustadt a. d. Haardt hat dem Erbauer ihrer, im Jahre 1868 von ihm zur Ausführung gebrachten, öffentl. Wasserversorgungsanstalt, Bauath Schmann in Stuttgart, als Anerkennung einen prachtvoll gearbeiteten silbernen Römer nebst Untersatz und 50 Flaschen köstlichen Nebenerzeugnisses der Pfalz, überreichen lassen.

Ueber die anhaltende winterliche Witterung gibt dem „Journal officiell“ zufolge die Astronomie die Erklärung ab, daß sich an der Sonnenscheibe beständig Flecken befinden, welche förmliche Licht- oder Densschirme bilden, wenigstens deren Wirkung hervorbringen. Der kleinste dieser Sonnensleden sei hundertmal größer als die Erde und da die Zahl und der Umfang dieser Schirme beständigem Wechsel unterworfen sei, so müsse auch die von der Sonne zu uns ausströmende Wärme dem gleichen Wechsel unterworfen sein; je größer und zahlreicher die Flecken, um so weniger Wärme. Der berühmte römische Astronom P. Secchi schreibt darüber im „Giornale di Roma“: Die Sonne befindet sich gegenwärtig in einer Epoche zahlreicher Flecken. Am Morgen des 7. d. M. zählte man 33 Hauptflecken, die in 7 oder 8 Gruppen abgetheilt waren. Ihre Zahl wendet sich rasch dem Maximum zu. Gegenwärtig ist fast die ganze Sonne davon überdeckt und sieht sich dies an, wie eine Menge weißer Flecken auf einem dunklen Grunde. Was der Beobachtung des berühmten Astronomen eine gewisse Wichtigkeit verleiht, ist seine weitere Behauptung, daß die Veränderungen in den Sonnensleden sich innerhalb einer dreijährigen Periode zu bewegen scheinen. Somit dürfte man hoffen, wenn es der Astronomie gelänge, auf positive Weise das Gesetz der Aenderungen in den Sonnensleden festzustellen, daß sich damit auch die Temperaturwechsel und die Unregelmäßigkeiten in den Jahreszeiten zum Voraus bestimmen ließen.

Hannover, 21. Juni 1869.

B. P. C. So sind denn nun die Festtage vorüber, welche der König der Provinz Hannover, sowie Bremen und Oldenburg durch seinen Besuch bereitete. Seinem Triumphzuge gleich die Anwesenheit des Königs in diesem norddeutschen Landestheile und Tausende von Herzen hat sich derselbe erobert durch sein festes männliches Auftreten und seine Leutseligkeit, die man nicht genug zu rühmen weiß. Aber nicht nur der König sondern auch der Großherzog von Mecklenburg, Graf von Bis-

mark, Kriegsminister von Roon, General von Moltke u. s. w. haben Theil genommen an dem Triumph des Königs und auch sie wurden von der Bevölkerung ausgezeichnet. Der Raum gestattet nicht, die Ovationen alle zu beschreiben, welche man dem König und dessen Gefolge in allen von der Reise berührten Orten brachte. Gestern Nachmittag auf der Rückreise passirte der König wieder unsre Stadt und wollte ein Theil der Bevölkerung denselben noch begrüßen, weshalb sich an den Barrieren, welche der geschmückte Zug passiren mußte, eine große Menschenmenge eingefunden hatte und der König dankte der jubelnden Menschenmasse. Nur am hiesigen Bahnhose stieg Sr. Majestät nochmals aus und wurde von den Spitzen der Militärbehörden sowie dem Stadtdirector Rasch empfangen. Der König begrüßte die am Bahnhof Anwesenden auf das Freundlichste und legte ein Rosenbouquet, welches ihm die Oberpräsidentin Gräfin Stolberg überreichte, erfreut in den Wagen. Graf von Bismark, welcher die Fiedelhaube trug, verließ den Wagen ebenfalls und unterhielt sich freundlich mit den Damen und dem Stadtdirector. Dem Oberpräsidenten, welcher hier zurückblieb schüttelte der König die Hand und verabschiedete sich darauf auf das Freundlichste, ebenso auch Graf von Bismark und deren Begleitung stiegen wieder ein und unter Hochrufen auf den König, und Grüßen desselben dampfte der Zug wieder davon, an allen Barrieren und Halteplätzen mit Jubelrufen bewillkommen.

Die vor kurzer Zeit wegen Verleumdung der katholischen Religion in einer Druckschrift, resp. Theilnahme an derselben, Angeklagten „Pastor Hafermann, Buchhändler Spielmeyer und Buchdrucker Japper zu Aurich“ wurden kostenlos freigesprochen.

Vorgestern Nachmittag sollte die in Dr. Stroussberg's Maschinen-Fabrik angefertigte locomotive „Stroussberg“, welche nach Rumänien bestimmt ist, in Harburg an Bord gebracht werden, als der angewendete Flaschenzug in Unordnung kam und die Maschine in den ca. 17 Fuß tiefen Hafen fiel wo sie etwa 30 Schritte vom Ufer entfernt ruht.

„Montez, messieurs!“ rief der Condukteur. Die beiden Passagiere versügten sich auf ihre Sitze.

„Madame,“ sagte der junge Mann zu seiner Dame, „darf ich mir erlauben, Ihnen einige Früchte anzubringen?“

„Ich danke, mein Herr, ich liebe kein Obst.“

„Dann mag ich auch nichts mehr,“ sagte der junge Passagier und warf alle Früchte, die er gekauft, zum Wagenfenster hinaus.

„Die schönen Früchte!“

„Ich hatte sie nur Ihretwegen gekauft.“

„Das ist sehr freundlich von Ihnen. Jetzt reut es mich fast daß ich sie nicht versucht habe.“

„Sogleich will ich austreten und andere kaufen.“

„Bleiben Sie, mein Herr“, bat die Dame und hielt ihn süß lächelnd am Arm zurück.

„Wie Sie befehlen,“ erwiderte der junge Mann, sich am Halsfragen zupfend.

Gleich darauf trat wieder eine lange Pause ein. Aber während dieses Schweigens unterhielten sie sich in Gedanken mit einander.

Welch' schönes Weib, dachte er.

Welch' galanter Mann, dachte sie.

Welch' ein reizender Busen!

Welch' eine zarte Hand!

Mit einem Worte: Beide hatten auf einander den günstigsten Eindruck gemacht — eines war von dem andern enchantirt! Wie leicht ist es doch, sich gegenseitig einzunehmen. Hier waren die Früchte der Kröder, der die Dame sang. Der Zweck heiligt die Mittel.

*

*

*

Gegen sieben Uhr war man auf der dritten Station angelangt. „Sie scheinen verstimmt, Madame, fehlt Ihnen etwas?“ fragte der junge Mann.

„Das Fahren bekommt mir nicht — ich habe Kopfschmerzen.“

„Da läßt sich Rath schaffen,“ sagte der galante Passagier, sprachhaftig aus dem Wagen, lief in's Wirthshaus und kam bald mit einem Glas Wasser zurück. „Trinken Sie, Madame. Ich habe etwas Brantypulver, das ich auf der Reise immer mit mir führe, hineingethan, und hoffe, es wird gut Dienste thun.“

„Sie sind sehr aufmerksam, mein Herr.“

„Das ist eine Schuldigkeit, die man einer solchen Dame gegenüber mit Vergnügen erfüllt.“

„Sie reifen nach Paris? fragte er als er weiter fuhr.“

„Ja, mein Herr; ich hoffe dort engagirt zu werden.“

„Sind Sie Schauspielerin?“

„Zu dienen, mein Herr.“

(Schluß folgt.)

Für's Herz.

Preis sei dir, Jesu, Dank und Ruhm!
Mich lehrt dein Evangelium,
Recht glauben, Liebe, üben,
Es macht mich ruhig und erfreut,
Führt mich zur wahren Seligkeit:
Wie soll' ich es nicht lieben!
Erhalte stets mein Herz dabei,
So rühm' ich ewig deine Treu.

Die Abnahme der Gletscher in der Schweiz im letzten Jahren zeigt sich besonders deutlich am Grindelwaldgletscher. Der Zwischenraum zwischen dem frischen, von jeder Vegetation entblößten Gletscherschutt und dem Gletscherfuß betrug vom Juni bis Ende September 1867 — 65 starke Schritte. Bis zum Anfang der Wiesen, wo 1854 der damals noch vorschreitende Gletscher angekommen war, zählte man 480 Schritte, um die das Eis in den letzten 14 Jahren abgeschmolzen war. Aehnliche Erscheinungen bieten der Rosenlauri-Gletscher und die Gletscher der Montblanc-Kette. Während ein Herr Payot in Chamoneix das Vorschreiten des Gletschers des Bossons um 31 Meter im Juni 1851 konstatierte, bestätigt er, daß seit 1854 ein Rückwärtsgehen der Gletscher eingetreten sei, welches 332 Meter in der Horizontale und eine Höhenabnahme um 80 Meter betrug. Ein anderer Gletscher zeigt eine Abnahme von 181 Meter, ein dritter sogar 520 Meter im Laufe von 12 Jahren.

Amtliche Bekanntmachungen

Winnenden.
In Folge der Resignation des Herrn Stiftungs-Pflegers Meyer dahier ist die Stelle eines Stiftungspflegers neu zu besetzen. Die Bewerber um dieselbe wollen sich nun bei unterzeichneter Behörde in Balde melden.
Den 22. Juni 1869.

Das gem. Amt.
Wirth. Jent.

Winnenden.
Gemeinderäthlichem Beschluß gemäß soll der Ertrag des sogenannten Stümples-Markts wieder im Wege des Ausschreibens vom 1. Juli an auf 1 Jahr verpachtet werden, wobei ausdrücklich bemerkt wird, daß auch das Standgeld von Kernen und sonstigen bloßen Früchten, welche von Wältern und Händlern unter die Schranne gebracht werden, mit in den Pacht gegeben wird. Die näheren Bedingungen können beim Stadtschultheißen-Amt eingesehen werden, wie auch Herr Schrammeninspektor Gemeinderath Enklin auf Verlangen nähere Auskunft zu geben bereit ist. Die Ausschreibungs-Verhandlung findet
Samstag den 26. d. M.
Nachmittags 4 Uhr
auf dem Rathhause statt.
Den 22. Juni 1869.

Stadtpflege.

Winnenden.
Aufforderung zur Steuerabrechnung.

Wer zur Abrechnung nicht extra auf's Rathhaus vorgeboten werden will, kann jeden Tag in meinem Hause abrechnen.
Stadtpfleger **Mildenberger.**

Winnenden.
Fahrniß-Versteigerung.
Die zum Nachlaß des † August Palmer, Kameralamtsbuchhalters von hier, gehörige Fahrniß, bestehend in:

Büchern, Manns-Kleidern, wobei 1 Ueberzieher, 1 Uniformsmantel, Uniforms-Röcke und Uniformshosen, vieles Leibweitzzeug, insbesondere Hemden, Socken und weiße neue Taschentücher; 1 neuer Reiterfädel; Schreinwerk, darunter 1 Kommode, 1 Kleiderkasten, 1 Tisch, 1 Bettlade, 1 Nachttisch und 3 Sesselfühle; allerlei Hausrath, worunter 1 Ledersoffen und Reitzzeug kommt am nächsten

Donnerstag den 1. Juli,
Vormittags von 8 Uhr an
im Hause des Gustav Wurst, Rothgerbers,
im öffentlichen Ausschreib zum Verkauf.
Den 24. Juni 1869.

R. Amts-Notariat.
Trautwein.

Waiblingen.
Aufforderung zur Anmeldung der Hunde auf den 1. Juli 1869.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 8. September 1852 und der Finanzministerialverfügung vom 7. Juni 1853 werden alle Besitzer von Hunden im Oberamtsbezirke aufgefodert, ihre Hunde längstens bis 15. Juli d. J. dem Ortssteuerbeamten (Acciser) behufs der Besteuerung pro 1869—70 anzuzeigen.

Den in den Aufnahmeprotokollen des Vorjahrs eingetragenen Hundebesitzern werden durch den Acciser Anzeigezettel zugestellt werden; diese Zettel sind von denjenigen, welche auf den 1. Juli steuerbare Hunde anzuzeigen haben, inner der oben erwähnten Frist gehörig ausgefertigt dem Acciser zurückzugeben.

Hiebei wird Folgendes bemerkt:

1. Es sind alle am 1. Juli d. J. über 3 Monate alte Hunde anzuzeigen, also auch die Hunde der im Bezirk wohnenden Ausländer und zwar selbst in dem Fall, wenn solche anderwärts bereits mit einer Steuer belegt wären. Bei dieser Anzeige hat der Besitzer seine Ansprüche auf Lokation in die niedere Abgabeklasse (für Gewerbs- oder Sicherheits-Hunde) geltend zu machen.
- 2) Anzeige- und steuerpflichtig ist nach Art. 4 des Gesetzes vom 8. September 1852 der Inhaber des Hundes. Da jedoch, wenn der Hund erweislichermassen einem Andern als dem factischen Inhaber gehört, die Abgabe dem wirklichen Besitzer nach dessen Verhältnissen anzulegen ist, so haben in einem solchen Falle Beide die vorgeschriebene Anzeige zu machen.
- 3) Die Verbindlichkeit der Hundebesitzer zur Anzeige ihrer Hunde ist unbedingt und kann deren Unterlassung durch das Vorgeben, von der öffentlichen Aufforderung keine Kenntniß erlangt oder keinen Anzeigezettel (Punkt 4.) erhalten zu haben, niemals entschuldigt werden.
- 4) Das Unterlassen der Anzeige eines zu versteuernden Hundes innerhalb der verstatteten 15tägigen Frist wird mit dem vierfachen Betrag der Abgabe II. Klasse bestraft, und es machen sich dieser Strafe alle diejenigen Hundebesitzer schuldig, welche erstmals eine Anzeige, solche aber bis längstens 15. Juli unterlassen, ebenso alle diejenigen in den Aufnahmeprotokollen des Vorjahrs eingetragenen Hundebesitzer, welche innerhalb dieser Frist, obwohl sie am 1. Juli im Besitze eines Hundes waren, den ihnen zugesandten Anzeigezettel nicht abgegeben, noch sonstige Anzeige gemacht haben.

zettel nicht abgegeben, noch sonstige Anzeige gemacht haben.

5) Der Besitzstand vom 1. Juli entscheidet für die Entrichtung der ganzen Jahresabgabe; diese Abgabe ist von den Pflichtigen in einer Summe zu bezahlen.

6) Wer nach dem 1. Juli in den Besitze eines Hundes kommt, hat innerhalb 14 Tagen bei dem Acciseamt hievon Anzeige zu machen. Das Gleiche gilt, sobald ein Hund, welcher wegen noch nicht erreichten abgabepflichtigen Alters am 1. Juli unangezeigt geblieben ist, in dieses Alter eintritt.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, diese Aufforderung am 1. Juli in ihren Gemeinden in üblicher Weise bekannt zu machen, und nach §. 7. der Ministerialverfügung vom 7. Juni 1853 (Reg.-Blatt S. 167) bei der Hundeaufnahme mitzuwirken.

Bezüglich der Aufnahme, Ausfertigung und Einsendung der Aufnahmeprotokolle ist sich nach der erwähnten Ministerialverfügung und wegen der den Vorakten eingetragenen Hundebesitzern zuzustellenden Anzeigezetteln nach dem Steuer-Collegialerlaß vom 18. Mai 1866 (Steuer-Collegialamtsblatt Nr. 14., von welchem jedem Acciser ein Exemplar zugelommen ist) zu achten.

Ueber die nach Abschließung der Aufnahmeprotokolle im Laufe der 3 ersten Quartale zur Anzeige kommenden Hunde haben die Acciser nach §. 10. der mehrerwähnten Verfügung Nachtragsverzeichnisse zu führen und an das Kameralamt einzusenden.

Den 19. Juni 1869.

R. Oberamt **Schott, A.B.**
R. Kameralamt **Rümelin.**

Privat-Anzeigen.

Winnenden.

Einige neue Sopha's

hat billig zu verkaufen
Uffel, Sattler.

Winnenden.

Im Baacher Steinbruch

sind 1000 bis 1500' gewöhnliche Legplatten vorräthig und billig zu haben bei
L. Wobmann.

Winnenden.

Von folgenden beiden guten und wohlfeilen Büchern habe ich eine Niederlage in gebundenen und ungebundenen Exemplaren:

Heim, (ehemals Stadtpfarrer in Winnenden) **Bibelstunden.** 2te Aufl. 1869. 1 fl. 45 fr.

Liederstrauß, 100 Lieder und Melodien für Schulen und Familien von Benzinger und Dölker. 1869, à 10, à 12 fr.

Hausv. Ganger.

Winnenden.

Alt Bäcker Fischer hat einen Garbenboden

zu 160 bis 170 Garben zu verpachten.

Winnenden.
Kirchheimer
Wollmarkts-Loose
 zu haben bei
W. Bauder.

Winnenden.
Guten 1867er Wein
 per Schoppen 4 fr. schenkt von heute an
Ulrich, Metzger.

Winnenden.
Frische Rosenblätter
 kauft Conditor **Kreh.**

Nachruf.

Da Wir Uns nicht mehr bei allen Freunden und Bekannten, sowie bei dem verehrlichen Turnverein und bei den Hochzeitsgästen persönlich verabschieden konnten, so rufen Wir Allen noch ein herzliches Lebewohl zu!

Gottlob Schurr, Maler.
 Mina Schurr, geb. Cles.

Winnenden.
 Unterzeichneter hat zu verkaufen:
1 doppelten Kleiderkasten, 1 tannenen Tisch mit 2 Schiebladen, 2 tannene Stühle, 1 noch gute Bettlade, 1 Nährfaß, 1 Wiegen-Bettlädle, ein 3 Imi haltendes und ein 8 Imi haltendes Fäßle und 1 Lorbeerbaum.

Johann Jakob Weller.

Magd-Gesuch.

Auf nächstes Ziel wird für eine kleine Haushaltung ein Mädchen von 16 bis 18 Jahren gesucht. Bei Fleiß und Redlichkeit wird guter Lohn und freundliche Behandlung zugesichert.

Näheres bei der Red.

Herdtmannweiler.
Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am nächsten
Feiertag den 29. d. M.
 im **Lamm** hier stattfindenden Hochzeit laden wir Freunde und Bekannte freundlichst ein

Ludwig Renkert
 mit seiner Braut
Catharina Gasmann.

Obiger Einladung anschließend, ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein
F. Bernhardt, zum Lamm.

Winnenden.
2 neue Pferdgeschirre
 hat aus Auftrag billig zu verkaufen
 Kaufmann **Binz.**

Eine noch gute Mehltrühe
 hat billig zu verkaufen
 Wer? s. d. Red.

Winnenden.
Schützengesellschaft.
Morgen Sonntag
Abends 8 Uhr
im Gasthof
zur Krone.



Da einige wichtige Gegenstände zur Besprechung vorliegen, so werden hiemit die Mitglieder der Schützengesellschaft freundlichst ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.
Schützenmeisteramt.

Winnenden.
Brod-Ausschlag.

Weißes Brod von 28 fr. auf 30 fr.
 Schwarzes „ von 24 fr. auf 26 fr.
 1 Kreuzer-Becken wiegt 5 Loth.
 Sämmtliche Bäcker.

Liebig's Fleisch-Extract aus Süd-Amerika
(Fray-Bentos)

der Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.
 Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1 Drittel des Preises erjenigen aus frischem Fleisch.

Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.
 Stärkung für Schwache und Kranke.

Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 u. Havrer Ausstellung 1868.

Nur acht, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren
Professoren Baron J. von Liebig und Dr. M. von Pettenkofer versehen
Detail-Preise für ganz Deutschland.

1 engl. Pfd. Topf à n. 5. 33 kr. 1/2 engl. Pfd. Topf à n. 2. 54 kr. 1/4 engl. Pfd. Topf à n. 1. 36 kr. 1/8 engl. Pfd. Topf à n. —. 54 kr.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmart
 am 23. Juni 1869.

Getreide-Gattung.	Hochst. fl. fr.	Mittl. fl. fr.	Niedst. fl. fr.	Bemerkungen	Hochst. fl. fr.	Mittl. fl. fr.	Niedst. fl. fr.	Bemerkungen
Getreide-Gattung.								
Reinen Str.	5 48	4 37	4 11					
Dinfel "	4 44	4 37	4 11					
Haber "	4 44	4 37	4 11					
Genofen "Er.	1 20	1 30	1 24					
Gerste	1 33	1 30	1 24					
Milch.	1 30	1 24	1 48					
Roggen	1 54	1 44	1 40					
Weizen	1 48	1 44	1 40					
Ackerbohnen	1 44	1 40	1 30					
Erbsen	2 12	2 15	2 24					
Linsen	1 44	1 40	1 30					
Beschorn	2 12	2 15	2 24					
Wicken	1 44	1 40	1 30					
Kartoffeln	1 44	1 40	1 30					
1 Pf. Butter	1 44	1 40	1 30					
1 Bd. Stroh	1 44	1 40	1 30					
1 Str. Heu	1 44	1 40	1 30					